Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 77 (1999)

Heft: 9

Artikel: Erkenntnisse aus dem Nationalen Forschungsprogramm "Alter" : die Chancen des Alters besser nutzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-725038

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erkenntnisse aus dem Nationalen Forschungsprogramm «Alter»

Die Chancen des Alters besser nutzen

Ein breit angelegtes Forschungsprogramm hat sich in den letzten Jahren mit Fragen des Älterwerdens und Altseins in unserem Land auseinander gesetzt. Die Ergebnisse liegen jetzt in einer Zusammenfassung vor: «Demographische Alterung und individuelles Altern» heisst der kürzlich erschienene Bericht.

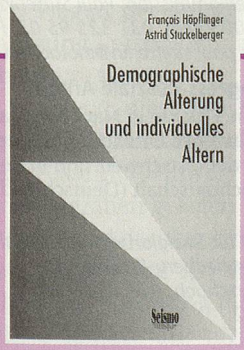
Der Bericht bestätigt grundlegende Erkenntnisse der modernen Altersforschung und liefert entsprechende Daten und Trends für die Schweiz. Der in Zürich lehrende Soziologe Prof. Dr. François Höpflinger – er ist, mit einem Teilzeitpensum, auch Mitarbeiter von Pro Senectute Schweiz – fasst die zentralen Punkte zusammen:

- «Das Alter» gibt es nicht – und vor allem: dieser Lebensabschnitt ist gewaltigen Veränderungen unterworfen. Beobachtungen, die über heutige ältere und betagte Menschen gemacht werden, sagen wenig über die künftige Gestaltung des Alterns der gegenwärtig mittleren und jüngeren Generationen aus.
- «Die Alten» gibt es nicht. Gleichaltrige Frauen und Männer zeigen in allen Bereichen enorme Unterschiede – der typische Rentner, die typische Rentnerin sind Kunstfiguren, die in der Wirklichkeit nicht anzutreffen sind.
- Die Formel «alt = arm» trifft nicht zu. Die Lage und das Befinden älterer Menschen haben sich in den letzten Jahrzehnten nicht nur in materieller Hinsicht verbessert. Das künftige Armutsrisiko der älteren Menschen hängt allerdings stark davon ab, ob die jetzt erreichte Altersvorsorge weiterbesteht oder abgebaut wird.
- Die Vorstellung, Alter bedeute bloss Stillstand und Abbau, trifft ebenfalls nicht zu. Menschliches Altern ist in hohem Masse gestaltbar. Selbst bei betagten und hochbetagten Menschen zeigen sich Lebenschancen, die oft noch unausgeschöpft bleiben.
- Als grösstes Hindernis zur Nutzung dieser Chancen und Ressourcen erweisen sich die unzutreffenden und falschen Bilder über das Alter. Solche Bilder beeinflussen die Lebenssituation und das Lebensgefühl älterer Menschen in negativer Weise. Sie tragen auch dazu bei, dass ältere Menschen in unserer Gesellschaft einen geringen Stellenwert geniessen.

Gefragt: eine Kultur des Alter(n)s

Ein Fazit von François Höpflinger aus dem Nationalen Forschungsprogramm zum Thema «Alter» lautet, dass es im Grunde genommen keine isolierte Alterspolitik geben kann. Es müsse heute verstärkt darum gehen, die gesamte Lebenslaufperspektive von Menschen sowie die Beziehungen zwischen den Generationen in den Blick zu bekommen. Die besondere Herausforderung besteht darin, eine Kultur der nachberuflichen Phase zu entwickeln, die für Fragen nach dem Sinn des Lebens nach der Pensionierung offen ist. Dieser Aufgabe soll sich auch das neu geschaffene universitäre Institut «Alter und Generationen» in Sion widmen, das kürzlich seine Tätigkeit aufgenommen hat (siehe ZEITLUPE 6/99, S. 21). *kas*

■ *François Höpflinger, Astrid Stückelberger: Demographische Alterung und individuelles Altern. Ergebnisse aus dem Nationalen Forschungsprogramm Alter/Vieillesse/Anziani, Seismo Verlag, Zürich 1999, 349 Seiten, Fr. 38.–. Die französische Fassung folgt im September 1999.*



Rund 350 Seiten stark ist der «wissenschaftliche Synthesebericht», der die wichtigsten Ergebnisse aus dem Nationalen Forschungsprogramm (NFP 32) zum Thema «Alter» zusammenfasst. Im Rahmen dieses Programms wurden während sieben Jahren insgesamt 28 Projekte bearbeitet.

DER BERG RUFT
ILANZ OBERSAXEN MUNDAUN LUMNEZIA
Lust auf Bergurlaub?
Die Natur und die Ruhe der Bergwelt geniessen ...
Unsere Ferienangebote:
❑ Familien-Erlebniswochen
❑ Tennis-Erlebniswochen
❑ Ferienideen Winter 1999/2000
Angebote für Individualferien
❑ im Hotel ❑ in einer Ferienwohnung
vom _____ bis _____
Meine Adresse: _____
Ferienregion Ilanz – Obersaxen – Mundaun – Lumnezia
c/o Verkehrsverein Obersaxen, 7134 Obersaxen-Meierhof, T 081 933 22 22, F 081 933 11 10